

Mediation

Rechenzentrum Schöneck-Kilianstädten

Protokoll | 2. Mediationsitzung am 31.05.2023

Übersicht

- Ort:** Bürgertreff Kilianstädten
Richard-Wagner-Straße 5, 61137 Schöneck
- Zeit:** 19:00 – 22:30 Uhr
- Teilnehmende:** Frau Bürgermeisterin Rück, Vertreterinnen und Vertreter der Fraktionen der Gemeindevertretung Schöneck Herr Seifried (Bündnis '90 / DIE GRÜNEN), Herr Geisler (FWG), Frau Wacker (CDU), Frau Pfeil (FDP), Herr Walter Rauch (SPD), Herr Becker (WAS), Vertreterinnen und Vertreter des Bündnisses lebenswertes Schöneck Frau Cipa, Frau Carpatsi, Herr Friedrich, Frau Jenisch, Herr Wacker, Vertreterinnen und Vertreter der Firma Hetzner GmbH Herr Biller, Frau Wetzel und Herr Werner
- Experten:** Herr Günter Rauch, Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung der Gemeinde Schöneck
Herr Stefan Gerlach, Abteilungsleiter / Technische Führungskraft Wasser der Kreiswerke Main-Kinzig GmbH
- Mediatoren und Protokoll:** Prof. Dr. Roland Fritz, Dr. Dietrich Pielsticker, Tim Pfeiffer
- Redaktionsbürger:** Matthias Geisler
- Ablauf:**
- 1. Begrüßung und Rückblick auf 1. Sitzung**
 - 2. Tagesordnung**
 - 3. Vortrag von Herrn Biller, Fa. Hetzner Online GmbH**
 - 4. Beitrag von Herrn Rauch, Leiter Fachbereich Stadtentwicklung**
 - 5. Beitrag von Herrn Gerlach, Kreiswerke Main-Kinzig GmbH**
 - 6. Interessenphase**
 - Bearbeitung des 1. Themenkomplexes: „Zukunftsfähigkeit Schönecks im Kontext des Gewerbegebietes / Optimierung des Flächenverbrauchs“
 - Vorstellung der Interessen im „Plenum“
 - 7. Abschluss und Verabschiedung**

1. Begrüßung und Rückblick auf 1. Sitzung

Prof. Fritz begrüßt die Anwesenden und gibt einen Rückblick zur 1. Mediationssitzung.¹ Den Anwesenden wird mitgeteilt, dass die im Rahmen der 1. Sitzung angekündigte Prüfung, ob und inwieweit die nicht-öffentliche Beschlussvorlage der Gemeindevertretung den Teilnehmenden des Mediationsverfahrens zur Verfügung gestellt werden kann, nunmehr abgeschlossen sei. Frau Bürgermeisterin Rück habe hierzu ein Papier mit den wesentlichen Inhalten vorbereitet, das in Absprache mit der Fa. Hetzner den Anwesenden vorgelegt werden soll. Da es sich aber nach wie vor um Inhalte einer nicht-öffentlichen Beschlussvorlage der Gemeindevertretung handele, wird das Dokument nicht dem Protokoll beigelegt. Die Einsicht bleibe daher den Anwesenden vorbehalten. Das Bündnis lebenswertes Schöneck bedauert, dass die Information erst heute erfolge und befürchtet, dass nicht ausreichend Zeit zur Verfügung stehe, um sich mit dem Dokument zu beschäftigen. Frau Rück erklärt, dass eine frühere Weitergabe der Informationen nicht möglich gewesen sei. So habe der eingeschaltete Städte- und Gemeindebund erst in der vergangenen Woche seine rechtliche Einschätzung zur Weitergabe der gewünschten Informationen abgegeben. Auch habe die rechtliche Prüfung des Fachanwalts der Gemeinde Schöneck einige Zeit in Anspruch genommen. Nach einem Vorschlag von Prof. Fritz wird schließlich vereinbart, dass den Anwesenden das Dokument nach den anstehenden Vorträgen vorgelegt wird.

2. Tagesordnung

Prof. Fritz informiert die Anwesenden über die Tagesordnung der 2. Mediationssitzung. Nach Vorträgen von Herr Biller (Fa. Hetzner), Herr Gerlach (Kreiswerke Main-Kinzig GmbH) und Herr Rauch (Fachbereich Stadtentwicklung der Gemeinde Schöneck) soll die Mediation in den nächsten Abschnitt – die Interessenphase – übergehen.

3. Vortrag von Herrn Biller, Fa. Hetzner Online GmbH

Herr Biller beginnt und unterstützt seine Ausführungen mit einer Power-Point-Präsentation. Er erläutert u.a. die Hintergründe, die für die Bauweise der Rechenzentren des Unternehmens sprechen. Das Unternehmen habe sich zum Ziel gesetzt, den Stromverbrauch, der nicht für den Betrieb der Rechner anfällt, auf ein Minimum zu reduzieren. Ablesen ließe sich das an einer technischen Kennzahl zur Energieeffizienz, dem PUE-Wert. Dieser betrage im Branchendurchschnitt 1,63 und liege bei der Fa. Hetzner bei 1,15 (Vorgaben Energieeffizienzgesetz ab 2028: max. 1,3). Dies gelinge insbesondere durch das immer wieder verbesserte Frischluft-Kühlungssystem. Die Bauweise der Rechenzentren sowie

¹ Siehe hierzu das [Protokoll zur 1. Sitzung am 26.04.2023](#).

die Bauart der Server seien so aufeinander abgestimmt, dass der Stromverbrauch auf diese branchenuntypische Tiefstwerte reduziert werde. Das Konzept erfordert grundsätzlich den Umfang eben jener Bauart wie sie auch in Schöneck geplant ist.

Im Vergleich zur Konzeption der Rechenzentren anderer Betreiber stünde der größeren Flächenverbrauch einem deutlich geringeren Stromverbrauch (und somit einer jährlichen Einsparung von mehreren Millionen Tonnen CO₂-Ausstoß) gegenüber, was in einem Abwägungsprozess zu berücksichtigen sei.

Herr Biller geht außerdem auf Aspekte der Effizienz sowie die Vorteile ein, die sich aus Sicht des Unternehmens für die Gemeinde ergeben würden. Dem Unternehmen sei wichtig, sich Partner für die Gemeinde zu engagieren – insbesondere durch Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze, Schaffung von Ausbildungsplätzen diverser Berufszweige und die Zahlung von Gewerbesteuern an die Gemeinde Schöneck (zur PPP, ohne die in der Sitzung gezeigten Photos von Personen, siehe [hier](#)).

4. Beitrag von Herrn Rauch, Leiter Fachbereich Stadtentwicklung

Herr Rauch bezieht sich in seinem Beitrag auf die im Sitzungsraum aufgehängten Entwürfe zum geplanten Bau des Rechenzentrums.



Dabei wird die Frage gestellt, wie der Sachstand bei der Planung des Neubaus einer Straße zwischen der Fa. Autokontor Bayern und dem im Interesse der Fa. Hetzner stehenden Grundstück sei. Herr Rauch erklärt, dass die Pläne aufgrund des Mediationsverfahrens „auf Eis lägen“ und sich im Geschäftsgang des Ausschusses BUVEK (Bauen, Umwelt, Energie und Klimaschutz) der Gemeindevertretung befänden. In diesem Zusammenhang wird die Frage aufgeworfen, wieso die Gemeinde Schöneck trotz der bestehenden Friedenspflicht Grundstücke des zukünftigen Gewerbegebiets gekauft habe. Frau Rück erklärt

daraufhin, dass der Kauf unabhängig vom Vorhaben der Fa. Hetzner erfolgt sei und der Flächenbevorratung diene. Der Kauf liege im Interesse der Gemeinde. Der Kauf verstoße insofern nicht gegen geltende Vereinbarungen, was auch dadurch verhindert werde, dass die Gemeinde sich an geltendes Recht zu halten habe. Ein weiterer Einwand wird in die Diskussion eingebracht: So sei das Bündnis lebenswertes Schöneck darauf hingewiesen worden, dass das Rechenzentrum durchaus zweistöckig gebaut werden könne, wodurch sich der Umfang der zu versiegelnden Flächen reduzieren würde. Dies beantwortet Fa. Hetzner wie folgt: Es sei für die Fa. Hetzner zwar technisch möglich, mehrstöckig zu bauen, aber aufgrund der zuvor erläuterten Konzeption komme dies für das Unternehmen nicht in Frage, da dies mit einem deutlich höheren Stombedarf für die Kühlung einhergehen würde. Die Bauweise ginge zu Lasten der Energieeffizienz und komme deshalb nicht in Betracht. Auf die Nachfrage, wieso nicht bereits versiegelte Flächen, notfalls an einem anderen Ort, genutzt würden, erwidert die Fa. Hetzner, dass solche Flächen im Rhein Main Gebiet in der Nähe des Internetknotens -sonst nicht zur Verfügung stünden und man nur in Schöneck nach langjähriger Suche eine geeignete Fläche gefunden habe.

5. Beitrag von Herrn Gerlach, Kreiswerke Main-Kinzig GmbH

Im Anschluss stellt sich Herr Gerlach als Technische Führungskraft Wasser der Kreiswerke Main-Kinzig GmbH vor. Er beginnt seinen Beitrag mit dem eindringlichen, aber vom vorliegenden Projekt unabhängigen Hinweis, dass in der Region Main-Kinzig ein Wasserddefizit herrsche. Hiervon sei auch Schöneck betroffen. Laut Wasserversorger können die örtlichen Brunnen den Wasserbedarf der Kommune nicht decken, weshalb das zusätzlich benötigte Wasser aus anderen Kommunen zugeführt werde. Durch diese Umverteilung könne der Wassermangel zwar ausgeglichen werden, dennoch mahnt Herr Gerlach grundsätzlich und über Schöneck hinaus das Einsparen von Wasser im höchstmöglichen Maße an. Im Hinblick auf das geplante Projekt sieht der Wasserversorger keine Gefahren für das zur Verfügung stehende Wasser. Hydrologische Expertise zum Gebiet könne er nicht geben, das sei nicht Thema der Kreiswerke. Gleichwohl sollte seiner persönlichen Meinung nach ein Projekt wie das vorliegende folgende Punkte beinhalten:

- Bau einer Zisterne für Brauchwasser im Gebäude
- Einsatz von Versickerungsbecken
- Löschwassersicherheit für etwaige Feuerwehreinsätze
- versickerungsfähige Verkehrsflächen

Mit Blick auf die vorliegende Stellungnahme der GWW vom 12.1.2022 (zur Stellungnahme siehe [hier](#)) führt Herr Gerlach aus, dass er das Hauptgutachten nicht eingesehen habe (Fachbeitrag wasserwirtschaftlicher Belange, Anlage des B-Plans). Er ist der Auffassung,

dass die vorgesehene Erweiterung des Gewerbegebietes um ca. 4 Hektar keine negativen Auswirkungen auf die Wasserversorgung der Gemeinde Schöneck habe.

Das Bündnis lebenswertes Schöneck machte auf eine Karte aufmerksam, in der bereits stillgelegte Brunnen markiert seien. Augenscheinlich seien das zwischenzeitlich sehr viele, „gefühlte“ jeder zweite. Das belege doch die Wasserknappheit.

Herr Gerlach erklärt, hierbei handele es sich nicht um ein Zeichen von Wasserknappheit, sondern um Brunnen mit zu hoher Nitratbelastung, ausgelöst durch unkontrollierte landwirtschaftliche Nutzung der letzten Jahrzehnte.

Das Bündnis lebenswertes Schöneck verweist darüber hinaus auf eine Stellungnahme des Regierungspräsidiums Darmstadt vom 19.08.2021 gemäß § 4 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauG) zur Voranfrage zur geplanten RegFNP-Änderung für den Bereich des Gewerbegebietes Kilianstädten Nord II. Dieses befasse sich kritisch mit dem Projekt und der damit einhergehenden Versiegelung. Zugleich würden Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen den Eingriffen in den Wasserhaushalt durch die versiegelten Flächen entgegengewirkt werden könne. Da das Dokument aber nicht allen Anwesenden bekannt ist und das Bündnis nicht zusammenhängend zitieren konnte wird vereinbart, dass zunächst alle Teilnehmenden in den Besitz der Stellungnahme kommen sollen, um diese sodann im Rahmen der nächsten Mediationssitzung besprechen zu können (zur Stellungnahme siehe [hier](#)).

Schließlich wird noch ein weiterer Aspekt in die laufende Diskussion eingebracht. So wird die geplante Form der Diesellagerung für die Notstromaggregate des Rechenzentrums in der Wasserschutzzone vom Bündnis lebenswertes Schöneck nicht nur kritisch gesehen, sondern für rechtswidrig erachtet. Es kommt die Frage auf, wie ein etwaiger Rechtsverstoß, auf den schon das RP Darmstadt hingewiesen habe, durch eine Einigung zwischen der Gemeinde und der Unteren Wasserbehörde, auf die die Gemeinde verwiesen habe, beseitigt werden könne. Herr Rauch erklärt daraufhin, dass dies so nicht stimme, sondern Diesellagerung unter bestimmten baulichen Maßnahmen dort zulässig sei. Prof. Fritz informiert in diesem Zusammenhang aus rechtlicher Sicht, dass dies durch die Verwendung des Begriffs „grundsätzlich“ in Normen gekennzeichnet werde. Grundsätzlich bedeute, dass in aller Regel ein Verbot bestehe, sofern nicht eine rechtlich zulässige Ausnahme existiere.

An dieser Stelle bedankt sich Prof. Fritz bei Herrn Gerlach für sein Erscheinen und die Auskünfte. Herr Gerlach bietet den Anwesenden an, für spätere Rückfragen zur Verfügung zu stehen.

6. Stellungnahme Frau Bürgermeisterin Rück

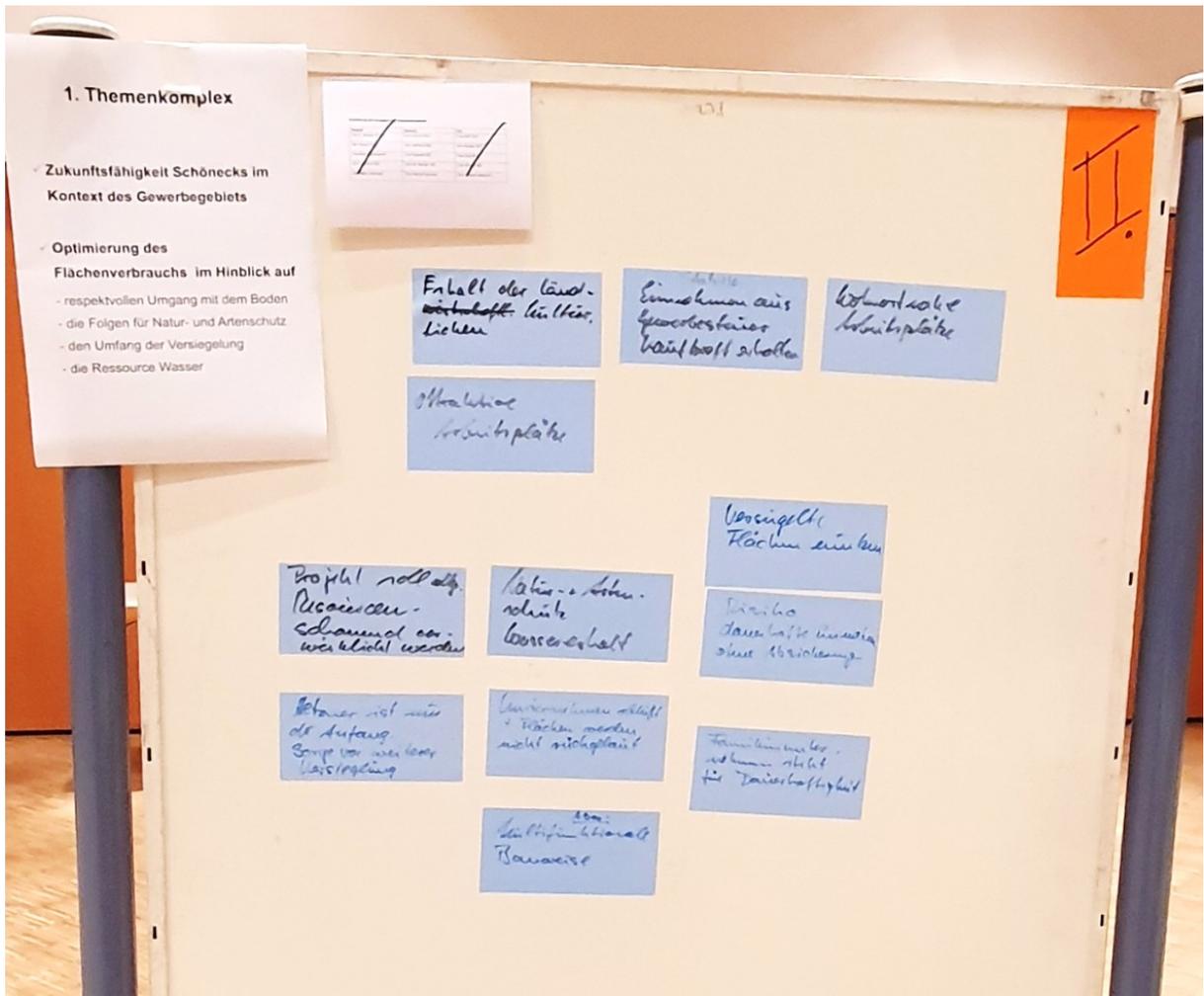
Bevor die Mediation in die Interessenphase übergeht, verliest Frau Rück das mitgebrachte Dokument, welches eine Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte aus der nicht-öffentlichen Beschlussvorlage der Gemeinde Schöneck zum geplanten Rechenzentrum enthält. Damit sich die Anwesenden selbst ein Bild machen können, wird das Dokument den Teilnehmenden zur Einsichtnahme während der sodann stattfindenden Pause zur Verfügung gestellt. Es wurde Vertraulichkeit über den Inhalt dieser Mitteilung vereinbart.

7. Interessenphase

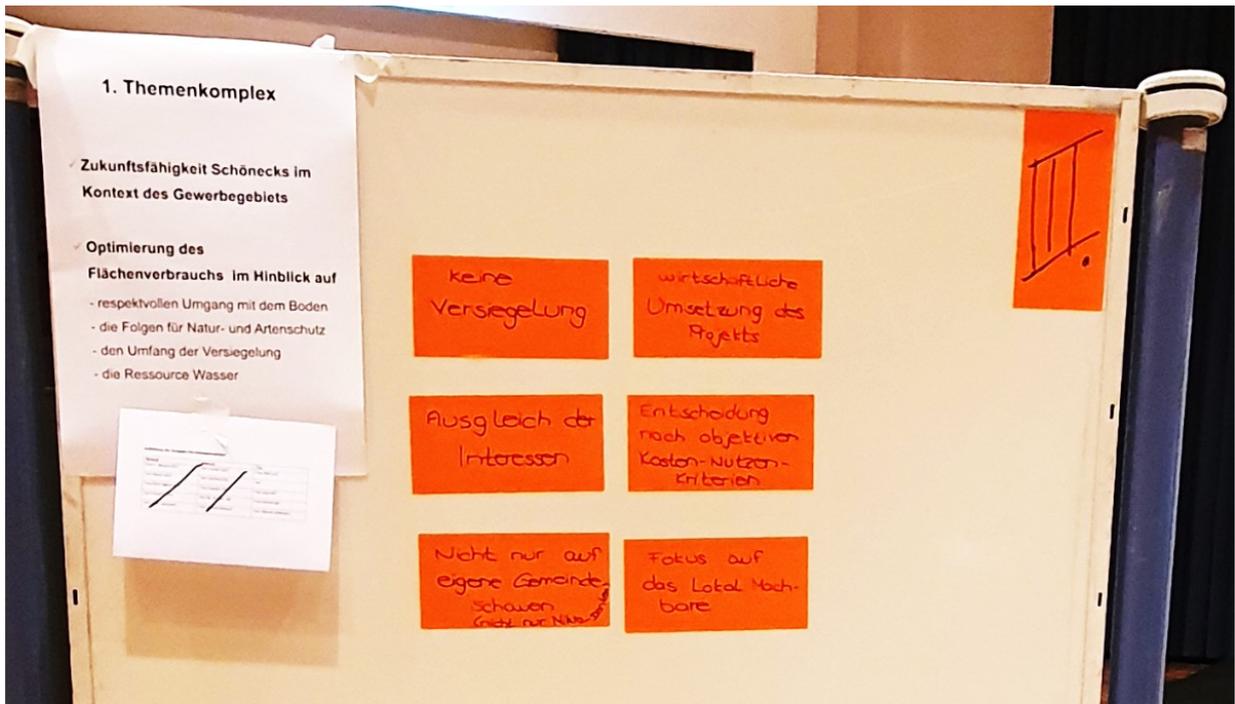
Nach einer etwa 15-minütigen Pause geht die Mediation in die sogenannte Interessenphase über. Prof. Fritz erklärt, worum es geht: In der Interessenphase sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutlich machen, worum es ihnen bei den in der ersten Sitzung formulierten Themen geht. Gemäß der vorgenommenen Priorisierung geschieht dies zunächst im Hinblick auf die „Zukunftsfähigkeit Schönecks im Kontext des Gewerbegebietes / Optimierung des Flächenverbrauchs“. Um sicherzustellen, dass alle Anwesenden genügend Gelegenheit erhalten, zu Wort zu kommen, werden diese sodann in Kleingruppen eingeteilt. In jeder Gruppe, die von je einem Mediator betreut wird (Gruppe 1: Prof. Fritz, Gruppe 2: Dr. Pielsticker, Gruppe 3: Tim Pfeiffer), befinden sich Teilnehmende der jeweiligen Interessengemeinschaften (BI, Gemeindevertretung, Vorhabenträger). Sodann werden die Mitglieder jeder Kleingruppe gebeten, zu formulieren, was sie mit dem Themenkomplex 1 („Zukunftsfähigkeit Schönecks im Kontext des Gewerbegebietes / Optimierung des Flächenverbrauchs“) verbinden bzw. welche Aspekte ihnen dabei wichtig sind und worum es ihnen dabei geht. Die Beiträge werden auf Karten gesammelt und für alle sichtbar auf einer Pinnwand präsentiert. Die Ergebnisse werden später im Plenum besprochen.



In der **ersten**, von Prof. Fritz betreuten **Gruppe** stellen einige Teilnehmende heraus, dass es ihnen um eine Optimierung des Projektes gehe. Es gehe um einen Ausgleich zwischen Landwirtschaft und Flächenverbrauch, aber auch zwischen dem notwendigen / erzeugbaren Strom und der hierfür notwendigen Fläche. Im Hinblick auf den Aspekt der Ressourcen wird die Abwärmennutzung als weiteres, zentrales Interesse genannt. Es zeigt sich zudem, dass den Teilnehmenden wichtig ist, wer sich als Projektträger in Schöneck niederlässt. Man möchte ein deutsches Unternehmen für den Standort gewinnen und unabhängig sein von außereuropäischen Dienstleistern. Wichtig sei außerdem, dass der Partner verlässlich sei. Dabei spiele die Unternehmensphilosophie eine gewichtige Rolle. Man wünsche sich die dauerhafte Ansiedlung eines Unternehmens, das zukunftsorientiert arbeite, wodurch eine Magnetwirkung für andere entstehe. Durch die Ansiedlung der Fa. Hetzner entstünden hochqualifizierte Arbeitsplätze mit einem „extrem guten“ Lohnniveau (Stichwort: Gesamtbeteiligung der Arbeitnehmer an jährlichen Gewinnen). Wichtig sei auch, dass die Gewerbesteuer in Schöneck gezahlt würde und somit der Gemeinde zugutekäme. Zugleich leiste man vor Ort einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Technik.



In der **zweiten Gruppe**, die von Hr. Dr. Pielsticker betreut wird, wird ebenfalls das Interesse an einer ressourcenschonenden Verwirklichung des Projektes geäußert. Natur- und Artenschutz ebenso wie der Wasserhalt haben eine hohe Priorität bei einigen Teilnehmenden. Es wird die Befürchtung geäußert, dass das in Rede stehende Projekt nur der Anfang weiterer Versiegelungen sei. Es gehe insofern auch um einen Erhalt der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen. Andererseits werden Interessen formuliert, die sich auf die Unternehmensstruktur der Fa. Hetzner beziehen. Die Eigenschaft der Firma als Familienunternehmen stehe für Dauerhaftigkeit. Durch ihre Niederlassung in Schöneck könne man für wohnortnahe und attraktive Arbeitsplätze in der Gemeinde sorgen. Außerdem stärkten die damit einhergehenden Gewerbesteuererinnahmen die finanziellen Spielräume der Kommune. Der Sorge vor einer Industriebrache im Fall der Insolvenz der Firma entgegnet ein Teilnehmer, dass gerade die eingeschossige Standard-Hallenbauweise der Firma davor schütze. Es entstehe ein Gewerbepark, der grundsätzlich vielseitig nutzbar sei und eben nicht, wie im Falle der mehrstöckigen Datacenterbauweise, nur gezielt für RZ-Nutzung zur Verfügung stehe.



Gemeinsamkeiten mit den anderen beiden Gruppen im Hinblick auf die formulierten Interessen zeigen sich auch in der **dritten Gruppe**, die Herr Pfeifer moderiert. Die Interessen lassen sich dabei in drei Teilgruppen clustern, in der sich die verschiedenen Bedürfnisse gegenüberstellen lassen. So wurde einerseits formuliert, dass man am liebsten keine weitere Versiegelung mehr hätte. Dies wird auf den Natur- und Artenschutz ebenso wie auf den Schutz des Wassers zurückgeführt. Auf der anderen Seite geht es anderen Teilnehmern um eine wirtschaftliche Umsetzung des Projekts. Es müsse sichergestellt werden, dass das Projekt mit Blick auf die Effizienz umsetzbar bleibe. Generell geht es den Teilnehmenden dabei um einen (schonenden) Ausgleich der Interessen. Entscheidungen müssten am besten nach *objektiven* Kosten-Nutzen-Kriterien erfolgen. In der dritten Teilgruppe der Interessen werden die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden in Bezug auf einen weiteren Aspekt deutlich. Während einerseits betont wird, dass aufgrund der übergreifenden Relevanz von Natur- Arten- und Wasserschutz eine Abkehr vom „Mikro-Denken“, d.h. von einer (geografisch) nur auf Schöneck fokussierten Sichtweise erfolgen müsse, wird andererseits angeführt, dass man sich auf das lokal Machbare konzentrieren müsse.

Im Anschluss an die Kleingruppenphase werden die Ergebnisse von den Mediatoren im Plenum vorgestellt.

8. Abschluss und Verabschiedung

Zum Abschluss bedanken sich die Mediatoren bei den Anwesenden für ihre engagierte Teilnahme. Es wird mitgeteilt, dass sich Herr Geisler bereit erklärt habe, für die 2. Sitzung als Redaktionsbürger zu fungieren und das vorliegende Protokoll auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen. In Absprache mit dem Plenum wird die 3. Mediationssitzung von Mittwoch, 14. Juni 2023, auf Dienstag, 13. Juni 2023, vorverlegt; hierzu wird noch eine gesonderte Einladung ergehen.

Die 4. Mediationssitzung ist für den 13. Juli 2023 vorgesehen.

Die heutige Mediationssitzung wird sodann gegen 22:30 Uhr mit einem Stimmungsbarometer beendet.

